

Nichts, nichts ist mein,
 Das Gott nicht angehöre.
 Herr, immerdar soll deines Namens Ehre,
 Dein Lob in meinem Munde sein!

Wer kann die Pracht
 Von deinen Wundern fassen?
 Ein jeder Staub, den du hast werden lassen,
 Verkündigt seines Schöpfers Macht.

Der kleinste Halm
 Ist deiner Weisheit Spiegel.
 Du, Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel,
 Ihr seid sein Loblied und sein Psalm!

Du tränkst das Land,
 Führst uns auf grüne Weiden;
 Und Nacht und Tag, und Korn und Wein und Freuden
 Empfangen wir aus deiner Hand.

Kein Sperling fällt,
 Herr, ohne deinen Willen;
 Sollt' ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen,
 Daß deine Hand mein Leben hält?

Ist Gott mein Schutz,
 Will Gott mein Retter werden:
 So frag' ich nichts nach Himmel und nach Erden,
 Und biete selbst der Hölle Trutz.

Gellert.